

Haushaltsrede OB Wolff 2016

ich freue mich Ihnen heute wieder einen soliden Haushaltsplan zur Entscheidung vorzulegen. Der diesjährige Haushaltsplan folgt einerseits einer seit Jahren gepflegten Tradition, andererseits stellt er auch ein Novum dar, wie wir es seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen haben.

Der Haushaltsplan 2016 steht in guter Tradition wegweisender Investitionen sowie eines konsequenten Schuldenabbaus ohne Neuverschuldung.

Neu ist der zeitliche Aspekt. Dank eines gutem Zeitmanagements und engagierter Mitarbeit aller Beteiligten ist es uns dieses Jahr gelungen, die Verabschiedung des Haushalts einen Monat früher auf den Weg zu bringen.

Diese Änderung im Verfahrensablauf war mir ein wichtiges Anliegen im Rahmen der Eingliederung des Kämmereriamtes in mein Dezernat.

Es macht mich stolz, dass wir dieses ambitionierte Ziel gleich im ersten Anlauf erreicht haben.

Das Mehr an Zeit wollen wir dafür nutzen, um den zahlreichen baulichen Tätigkeiten ein größeres Zeitfenster zur Umsetzung zu ermöglichen.

Die Liste der Haushaltsanmeldungen überstieg bei weitem das machbare Programm 2016 nicht nur aus finanzieller Sicht sondern auch im Hinblick auf das Arbeitsprogramm der Verwaltung. Mehr geht nicht.

Man kann den Haushalt 2016 auch nicht isoliert betrachten – das wäre kurzsichtig. Es gilt natürlich begonnene Maßnahmen weiter zu führen oder zu Ende zu bringen. Ebenso wie Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die in die kommenden Haushalte hineinwirken.

Konsequent wird weiter modernisiert, saniert, investiert und konsolidiert. Mit den Planungen für dieses Jahr haben wir ein gutes Konzept für die Zukunft von Bretten und seinen Bürgerinnen und Bürgern.

Jeder Haushaltsplan stellt uns vor die schwierige Aufgabe, das richtige Verhältnis zwischen E i n k o m m e n und A u s k o m m e n zu finden.

Mit dem Eckwertebeschluss im letzten November auf der Grundlage des Haushaltserlasses des Landes haben wir die ersten Rahmenbedingungen festgelegt.

Im Ergebnishaushalt, also dem Haushalt für das laufende Geschäft, haben wir nun auf der Aufwandsseite ein Volumen von knapp 61,6 Mio. Euro, bei Erträgen von insgesamt 68,4 Mio. Euro.

Wir erwirtschaften damit nicht nur unsere Abschreibungen von 4,93 Mio. Euro, sondern haben auch ein ordentliches Ergebnis von 6,9 Mio. Euro.

Und dies trotz sich allgemein verschlechternden Rahmenbedingungen für die Kommunen.

Und nach wie vor haben wir Investitions- und Unterhaltungsrückstände in den Bereichen Straßen und öffentliche Gebäude. Auch steigen die Ausgaben im gesamten Sozialbereich ungebremst einschließlich der Förderung der Kinderbetreuung.

Im Finanzhaushalt, der die Finanzierungs- und Investitionstätigkeit abbildet, stehen 16,5 Mio. Euro zur Verfügung. Eine der höchsten Investitionssummen der letzten Jahre

Mit 6,46 Mio. Euro haben wir das höchste Bauvolumen seit 2007.

Ich darf Ihnen versichern: Wir investieren bis zum Anschlag! Mit dem im Haushalt ausgewiesenen Investitionsvolumen schöpfen wir das Potential der Verwaltung mit ihrem Personalbestand vollständig aus!

Weitere Ausgaben sind für Maßnahmen in fast allen Schulen und Kindergärten, Brandschutz, die Rathaussanierung, Feuerwehrfahrzeuge, für die Schlauchwerkstatt im Feuerwehrhaus, die Erschließung des Mellert-Fibron-Areals, den Umkleidetrakt beim neuen Kunstrasenplatz in Diedelsheim, die Aussegnungshalle in Neibsheim, Hochwasserschutz, Straßensanierungen, Straßenbeleuchtung und – und - und.

Eine Fülle von Maßnahmen, die unsere Mannschaft wieder vor hohe Herausforderungen stellt, um diese auch umzusetzen.

Gingen wir beim Eckwertebeschluss noch von einer Kreditaufnahme von 2 Mio. Euro aus, können wir Stand heute auf eine Schuldenaufnahme verzichten und darüber hinaus noch 1,8 Mio. Euro tilgen. Damit verringert sich unser Schuldenstand auf rund 19 Mio. Euro am Ende des Jahres und damit auf eine Pro-Kopf-Verschuldung von 665 Euro, wobei der Landesdurchschnitt vergleichbarer Städte bei ca. 550 EUR liegt.

Ich bin der Meinung, dass es unsere moralische Verpflichtung ist, vorallem den kommenden Generationen gegenüber, Steuermittel sehr sorgsam einzusetzen und nicht auf Pump zu leben.

Im nun vorliegenden Haushalt 2016 sehe ich einen wichtigen Meilenstein für den kontinuierlichen Schuldenabbau. Seit 2011 konnten wir den Schuldenstand um fast 14 Mio. Euro reduzieren. So schaffen wir uns die Flexibilität, falls wieder mal größere Investitionen anstehen.

Wir haben im vergangenen Jahr wichtige Projekte zum Abschluss gebracht, andere sind aktuell in der Umsetzung, bei wieder anderen sichern wir mit der

heutigen Verabschiedung des Haushaltsplanes deren Verwirklichung.

Mit dem Neu- und Umbau des Hallenbads befindet sich eine der in den letzten Jahren größten Investitionen auf einem guten Weg. Die Kosten liegen weitgehend im Plan und in ca. einem Jahr müsste der Komplettbau fertig sein.

Natürlich ist Bretten auch äußeren Einflüssen aus der Region, der Landes- und Bundespolitik, sogar europäischen Entwicklungen ausgesetzt. Die können wir häufig nicht beeinflussen.

Man kann den Wind zwar nicht ändern. Aber man kann die Segel so setzen, dass man zügig auf sein Ziel zusteuert.

Die zu erwarteten Flüchtlinge in diesem und in den kommenden Jahren sind eine große Herausforderung, ebenso der Ausbau von sozialem Wohnungsbau. Mit unserer Städtischen Wohnungsbaugesellschaft sind wir dafür gut gerüstet. Aber eins ist heute schon klar: Irgendwann sind entsprechende Immobilien „aufgebraucht“.

Mit dem Breitbandausbau gehen wir gemeinsam mit der Firma BBV Rhein-Neckar in die Vorvermarktungsphase.

Auch hier ist festzustellen: Schneller und günstiger ist Glasfaser im Haus in absehbarer Zeit nicht zu bekommen. Und nur diese Technik macht, wenn man in die Zukunft denkt, wirklich Sinn.

Und zur nachhaltigen Sicherung der ärztlichen Versorgung für die Bürgerinnen und Bürger brauchen wir ein Ärztehaus oder Gesundheitszentrum. Damit die täglich erwarteten 800 Besucher die Chance haben, die Innenstadt zu beleben, sollte dieses Haus sinnvollerweise auch zentral stehen. Da drängt sich der Sporgassenparkplatz förmlich auf. Hier steht das Angebot der Fa. Mayer im Raum, mit dem wir uns gerade intensiv auseinandersetzen.

Die Firma Mayer bietet auch an, für die dann insgesamt benötigten rund 300 Parkplätze ein Parkdeck zu bauen.

Falls die von einigen Seiten geforderte Tiefgarage gebaut werden sollte, müssten wir diese allerdings selbst bauen. Ganz grob dürften die Kosten für eine Tiefgarage mit 300 Plätzen bei mindestens 8 / 9 Mio. Euro liegen. Weitere Risiken sind die zweifelhafte Akzeptanz von Tiefgaragen, der Baugrund, die längere Bauzeit und die während der Bauzeit wegfallenden Parkplätze.

Der angestoßene Denkprozess ist in vollem Gange.

Mir ist wichtig, dass wir gemeinsam und konstruktiv die beste Lösung für unsere Stadt finden.

Zum Abschluss – ehe Kämmerer Wolfgang Pux das Zahlenwerk erläutert – möchte ich meine Genugtuung darüber aussprechen, dass uns ein ausgewogener Haushalt gelungen ist, der genau kalkuliert ist und gute Perspektiven aufweist.

Danken möchte ich deswegen Ihnen meine Damen und Herren Stadträte und Ortsvorsteher und Amtsleiter für die bereits sehr intensiv und sachlich geführten Diskussionen bei der Aufstellung des Haushalts 2016.

Einen besonderen Dank richte ich an Kämmerer Wolfgang Pux und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dieses Zahlenwerk erarbeitet haben sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der anderen Ämter, die zuverlässig mit- und zugearbeitet haben.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und darf nun Herrn Pux um weitere Erläuterungen zum Haushaltsplanentwurf 2016 bitten.